



Newsletter Nr. 26, September 2019

Die postdemokratische Gesellschaft ist da

Liebe Leser der Impulswelle

Die Demokratie ist angeblich die beste aller schlechten Gesellschaftsformen. Es mag schon immer Gründe gegeben haben, ihr zu misstrauen, sie als eine Herrschaft des Mobs zu verschreien, dem Volk die Fähigkeit sich selbst zu regieren abzusprechen. Das Volk habe nicht immer recht, belehren uns die Freunde der EU, denen die direkte Demokratie nach Schweizer Muster und unsere Souveränität ein Dorn im Auge sind. Deshalb seien Initiativen und Referenden von übergeordneten Gerichten auf Ihre Konformität mit den hehren «Menschenrechten» zu prüfen, bevor sie vors Volk kommen. «In der Diktatur sind die Wahlen manipuliert, in der Demokratie die Wähler», argwöhnen andere, und sie haben nicht unrecht.

Bezeichnend für eine Demokratie, die diesen Namen verdient, ist jedoch immerhin noch eine Art öffentlicher Diskurs, eine Debatte, ein Pro-und-Kontra, bei dem allen gesellschaftlichen Interessengruppen Redezeit eingeräumt und ihnen gestattet wird, ihre Argumente auf den Tisch zu legen, damit die Wähler sich eine Meinung bilden können und sie in einer Abstimmung die Chance haben, eine wohl-informierte Wahl zu treffen. Sicher, wie obige Einwände zeigen, ist dies ein unvollkommener Prozess, bei dem gerissene Manipulation immer schon eine Rolle gespielt hat.

Derzeit treten wir jedoch in eine neue historische Phase ein, die man nur als **die postdemokratische Gesellschaft** bezeichnen kann. Sie funktioniert nach folgendem Muster:

a) Die Medien sähen ein Thema.

b) Sie bewirtschaften es durch beständige Wiederholung, Ausdifferenzierung und Skandalisierung.



c) Sie schicken die Massen auf die Strasse, um in einem gigantischen, «bunten» Happening Druck aufzubauen. Es regiert die Hysterie. Wie die Mänaden – die Anhänger des Dionysos im antiken Griechenland – ziehen trunkene Gestalten durch die Gassen, brüllen auswendig gelernte Parolen und fordern den «*system change*».

d) Dann ernten die Medien ihre Saat, indem sie verlangen, «dass nun endlich etwas geschehen muss».

e) Die meist sehr unbewussten Politiker spüren nun, was von ihnen erwartet wird und hängen ihr populistisches Fähnlein nach dem Wind. Selbst angeblich konservative Parteien rennen identitätsleer auf Wählerfang den neusten Trends hinterher.

f) Neue Gesetze, Massnahmen, Beschlüsse werden gefasst. *Fait accompli*.

Die Rolle von Umfragen

Abstimmung? Unnötig. Die hat man unterdessen durch «Meinungsumfragen» ersetzt, die natürlich so designt werden, dass die Ergebnisse nicht enttäuschen. Es kommt nur darauf an, wen man wann wie befragt, bei diesen Umfragen, die per Auftrag von privaten Instituten durchgeführt werden, bis uns anschliessend Herr Longchamps mit seiner charmanten Fliege oder Michael Herrmann die Zahlen erklären, wie die Auguren der Cäsaren die Innereien der Vögel.

Beispiele gefällig? Nach Fukushima herrschte in den Medien Weltuntergang à la Hollywood, und so beschloss auch die Schweiz über Nacht den Atomausstieg. Abstimmung? Nicht nötig, wenn man vorher ein paar Tausend Nasen in Schockstarre «repräsentativ» befragt. Atom-Doris wandelte sich wie in Ovids Metamorphosen magisch zur Solar-Doris und der Ausstieg inklusive Technologieverbot war Tatsache.

Und eh ich's vergesse: Umfragen haben gezeigt, dass die meisten Schweizer möglichst bald einen Rahmenvertrag mit der EU wollen ...



Emotionalisierung der Öffentlichkeit

Einmal mehr das Klima: Es vergeht kein Tag, ohne dass ein paar Selbstdarsteller durch eine medienwirksame Show «auf den Klimawandel aufmerksam machen». Im Tages Anzeiger vom 8.8. 2019 konnten wir lesen, dass die Klimaaktivisten eben ein Ausbildungscamp im Elsass absolvierten, in denen sie von NGOs in Formen des zivilen Ungehorsams unterwiesen wurden.

Auch der Frauenstreik vom 14. Juni 2019 war über Monate ein mediales Dauerthema – mit Statistiken und anekdotischen Stories, die belegen sollen, wo Frauen überall benachteiligt oder sexistisch belästigt werden. Im dadurch geschaffenen, emotionalisierten Klima ist es dann ein Leichtes, trendaffinen Politikern politische Zugeständnisse abzurufen. In einem solchen Umfeld der Hysterie besteht die Gefahr, dass selbst bewährte Prinzipien der Rechtsprechung wie die Unschuldsvermutung geschleift werden. Bald sind wir so weit, dass es reicht, wenn eine Frau «das subjektive Gefühl» hat, ein Mann belästige sie sexuell, um ihn zu verurteilen, da den angeblich patriarchalen, von Männern dominierten Gerichten nicht zu trauen sei. Und um das Thema «Gender» möglichst pausenlos zu bewirtschaften fand in Zürich einen Tag nach dem Frauenstreik die «Pride» statt, um eine Toleranz einzufordern, die für die meisten von uns seit Jahren selbstverständlich ist – wobei die Grenzen des guten Geschmacks bei derartigen Anlässen oft überschritten werden.

Die Rolle der klassischen Medien

So wird die Öffentlichkeit immer dreister in Geiselhaft genommen. Differenzierte Debatten zu obigen Themen finden nicht mehr statt, da alles in einem «lauten» Geschrei untergeht, das jene mit Totschlagbegriffen abstempelt und mundtot macht, die sich noch getrauen, Gegenargumente vorzubringen. Die Medien steuern, begleiten und kanalisieren diesen Prozess dabei sehr professionell mit allen Kniffen des jahrzehntelang verfeinerten *social engineering* und der Massenpsychologie. Die grossen Medienkonzerne verdienen ihr Geld unterdessen kaum mehr mit News¹ – die schwindenden Leserzahlen sind oft ein Verlustgeschäft – nein, man leistet sich Gratiszeitungen und die defizitäre,

¹ Schauen Sie mal, was z.B. alles zum TA-Media Konzern gehört. Immobilien-Börsen, Job-Kaderportale, Ricardo, etc.



«seriöse Presse» schlicht als Propaganda-Organ, um «die frohe Botschaft»² unter die Leute zu bringen.

Die Rolle von «Social Media»

«Die Medien» sind heute jedoch viel mehr als bloss die klassischen Kanäle wie Print, Radio und Fernsehen. Längst sind «die asozialen Medien» zu einer politischen Macht geworden. Und wer von der Demokratisierung der Information und den tollen «basisdemokratischen» Möglichkeiten zur Mobilisierung von politischen Aktivisten durch solche Plattformen schwärmt, sollte folgendes bedenken: Facebook besitzt unterdessen auch die Dienste WhatsApp, Messenger sowie Instagram und ist eben dabei, eine Kryptowährung namens Libra³ herauszugeben und damit auch noch zur Schattenbank zu werden.

Mal abgesehen davon, dass die Totalüberwachung durch Herrn Zuckerberg immer neue Dimensionen annimmt, haben die eben verhängten Massnahmen gegen «Fake News» und «Extremismus» zu einer beispiellosen Zensur durch monopolistische Tech-Giganten wie Facebook, YouTube und Twitter geführt. In grossem Stil werden nicht mehr genehme Kritiker der offiziell abgesehenen Einheitsideologie von diesen Plattformen verbannt oder demonetarisiert⁴.

Mit dem Finger auf andere zeigen

Während wir also unsere eigene demokratische Kultur zerlegen, zeigen wir mit dem Finger auf andere Länder, «autoritäre Regimes», wo angeblich «keine Pressefreiheit herrscht». Es wird gewarnt, dass die bösen Chinesen «das Internet überwachen», alle Firmen aufkaufen und man dem einen Riegel schieben müsse. Dabei machen zum Beispiel die Firmenübernahmen in Deutschland durch China (2.2%) zwischen 2005 und 2017 nur einen Bruchteil dessen aus, was von den Briten (5%) und den Amis (8.3%) ausgeht, wie Zahlen der **Kreditanstalt für Wiederaufbau** (KfW) belegen.⁵

² Etwa so wie die Zeugen Jehovas den Wachturm

³ Der Name klingt schon so befreiend. «Krieg ist Frieden», nicht wahr, Herr Orwell.

⁴ Man streicht ihnen die durch Klicks generierten Einnahmen auf YouTube.

⁵ <https://bueso.de/firmenuebernahmen-briten-kaufen-mehr-deutsche-firmen-chinesen>



Weil die Welt zum Glück nicht nur aus dem untergehenden Abendland besteht und gerade Russland bei uns oft missverstanden wird, kommen Sie doch an unseren Vortrag mit Herrn Dr. Eckstein, ehemaliger Honorarkonsul von Russland:

Vortrag mit Dr. Karl Eckstein

Die Rolle von Russland in der Welt

Kramer-Stiftung, Röslistrasse 2, 8006 Zürich

Zeit: **Freitag, 27. September 19.00 Uhr**

Anmeldung: Bitte per email an: wufrey@gmx.ch oder telefonisch 071 565 42 10

Eintritt: Fr. 20.- Unkostenbeitrag/ Fr. 10.- AHV

Die in diesem Artikel geäußerten Meinungen repräsentieren die Haltung des Autors und nicht zwingend jene der Impulswelle als Ganzes oder aller Mitglieder der Kerngruppe.